

**Rede von Prof. Dr. Ernst Cramer ,
Vorstandsvorsitzender Axel-Springer-Stiftung
Zur Ausstellungseröffnung „Pläne von Auschwitz“
in der Axel-Springer-Passage Berlin**

+++Sperrfrist 16. Februar 2009, 18 Uhr +++

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr verehrter Herr Bartoszewski!

Willkommen in Berlin!

Dass Sie hierher gereist sind,
um die Ausstellung „Pläne von Auschwitz“
zu eröffnen,
ehrt uns alle,
ehrt vor allem alle Mitarbeiter
der Axel Springer AG.

Und wir alle danken Ihnen sehr herzlich
für Ihr Kommen.

Sehr geehrter Herr Professor Weber.

Wir danken für die Mitwirkung
des Bundesarchivs,
besonders für die Feststellung
der Echtheit
der hier ausgestellten Baupläne.

Sehr geehrter Herr Präsident Fromm.

Meine Herren Botschafter,
De Monferrand und Ben-Zeev.

Liebe Frau Süsskind.

Verehrter Professor van Pelt.

Lieber Andreas Wiele.

Lieber Thomas Schmid.

Lieber Kai Diekmann.

Meine Damen und Herren!

Liebe Freunde!

Die Ausstellung „Pläne von Auschwitz“
ist ganz im Sinne Axel Springers,
des Gründers dieses Hauses.

Kein Tag verging in seinem Berufsleben,
an dem er nicht an den Holocaust,
besonders den Genozid an europäischen Juden
dachte.

Er war entsetzt über die Untaten,
die nicht nur in deutschem Namen,
sondern von Deutschen begangen worden waren
und die eine deutsche Regierung
angeordnet hatte.

Mehr als jeder andere
deutsche Privatmann
leistete er Wiedergutmachung
wo immer es möglich war.

Aber er sagte auch wiederholt,
dass es eine Wiedergutmachung
im wirklichen Sinn des Wortes
in diesem Fall nicht geben könne;
man könne nur bitten,
dass auch die andere Seite,
das hohe Gut der Versöhnung annehme.

In diesem Sinne unterstützte
Axel Springer vornehmlich
die Berliner Jüdische Gemeinde,
und viele Einrichtungen
in Israel.

Aber zurück zu dieser Ausstellung,
der einzigen in Deutschland,
in der die Pläne
zur Mordfabrik Auschwitz gezeigt werden.

Der ganze Auschwitz-Komplex,
war das widerwärtigste,
das verwerflichste Bauwerk,
das die so genannte Herrenrasse
je irgendwo errichtete.

Auschwitz wurde das Synonym
für die Vernichtungslager
der Nationalsozialisten,
obwohl es von denen
natürlich noch mehr gab.

Aber Auschwitz war das größte
dieser Todeslager,

und hier wurden auch viel mehr Menschen umgebracht,
vor allem Juden
als in den übrigen Vergasungsstätten.

Andere Vernichtungslager waren
Chelmo; Belzec (wo vermutlich meine Eltern umgebracht wurden);
Sobibor und Treblinka.

Das Lager Auschwitz lag beim
polnischen Ort Oswiecim,
der 60 km westlich von Krakau
auf der Luftlinie Prag – Krakau liegt.

Das Lager wurde von April 1940 an
in einer noch von den Österreichern gebauten,
ehemaligen Artillerie-Kaserne errichtet.

Die ersten Arbeiter,
die zum Bau gezwungen wurden,
waren inhaftierte Juden
aus Oswiecim.

In dem Lager wurden zunächst
politische, polnische, Gefangene
interniert.

Erst später
wurden die Tötungsanlagen erbaut,
hauptsächlich in Birkenau,
das auch den Namen Auschwitz II trug,

während man das Stammlager
Auschwitz I nannte.

Auschwitz III war Monowitz.

Dort stellte
I.G.Farben
in den sogenannten Buna-Werken synthetischen
Gummi her.

Die Arbeiter, meistens Juden,
wurden dort bis zur Erschöpfung ausgebeutet;
wenn sie nicht mehr arbeiten konnten,
wurden sie in den Gaskammern umgebracht.

Man nannte das zynisch „Vernichtung durch Arbeit“.
Gemordet wurde hauptsächlich mit dem Gas
Zyklon B,
einem Entlausungsgas,
das die Firma DEGESCH herstellte,
die zum Teil I.G. Farben,
zum Teil DEGUSSA gehörte.

Die ersten Menschen
die mit Zyklon B umgebracht wurden,
waren sowjetische Kriegsgefangene.

Später wurden mit diesem Gas
hauptsächlich Juden
aus allen Teilen Europas ermordet,
aber auch Zigeuner.

Übrigens war unter den ersten politisch Gefangenen
die nach Auschwitz kamen
- das damals noch kein Vernichtungs-,
sondern ein übles Straflager war –
im Sommer 1940

der damals 18-jährige
Wladyslaw Bartoszewski.

Er wurde am 19. September 1940
in einer Razzia der SS
gegen polnische Intellektuelle gefangen genommen
und dann nach Auschwitz verbracht.

Dank einer schweren Krankheit
kam er sieben Monate später wieder frei.

Heute nun ist dieser Mann unter uns.

Er wird diese Ausstellung eröffnen
und vorher zu uns sprechen.

Bitte, Herr Bartoszewski!